

Weiteres Votales.

Oscar Venz von Ravenna, der sich im hiesigen Allgemeinen Hospital einer Blinddarmentzündung unterziehen mußte, ist wieder soweit hergestellt, daß er mit seinem Vater, der sich hier die letzte Zeit aufhielt, wieder nach Hause zurückkehren konnte.

Am letzten Tage des Jahres, am 31. Dezember, findet hier die jährliche Convention der Sheriffs des Staates Nebraska statt. Man erwartet, daß sich ungefähr 100 Sheriffs aus allen Theilen des Staates dazu einfinden werden.

Einer der größten Postzüge, die je durch Grand Island fuhr, verließ am Freitag unsere Stadt. Derselbe bestand aus 21 Waggons und fuhr in zwei Abtheilungen. Der Zug bestand sich auf dem Weg von Omaha nach St. Francisco via Union Pacific und beförderte zumeist die Weihnachtspost.

Da jeder telephonische Anruf auf weitere Entfernung Kriegsteuermarken im Werte von 15 Cts. erfordert, so wird dadurch eine besondere Ausgabe von ungefähr \$1000 der Monat benötigt, infolgedessen die Nebraska Telephone Co. gewissermaßen in ein finanzielles Dilemma geräth.

Die Pläne für das neue „Elf“-Gebäude sind fertig gestellt und, wie wir schon früher einmal erwähnten, wird dasselbe zweistöckig werden und zur Verherrlichung unserer Stadt nicht unwesentlich beitragen. Mit den Arbeiten wird, sobald es das Wetter erlaubt, begonnen werden. Die Kosten mögen sich auf etwa \$50,000 belaufen.

Am Sonntag hatten wir einen ganz veritablen Schneesturm und es schneite fast während des ganzen Tages, so daß der Schnee in den Straßen mehr als fußhoch lag und es am Montag Morgen Arbeit für den Schneeschlepper gab. Wenn nicht bald Thaumwetter eintritt, werden wir nun eine ausgezeichnete Schlittenbahn haben. Es ist so richtiges Winter- und Weihnachtswetter, denn auch das Thermometer sinkt durchschnittlich ziemlich niedrig.

H. R. Peters von Omaha, in Begleitung seiner Gattin, kamen hier an, um Freunde und Bekannte zu besuchen, hauptsächlich die Familien Peters und Stoltenberg in St. Libory, und sich dann nach Californien zu begeben, wofür sie vorderhand verbleiben werden mit der Absicht, sich dort anständig zu machen. Doch es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Peters in Zukunft wieder nach hier zurückkehren und in Grand Island sein Domizil aufschlagen wird.

Beim Weizenholen in der Nähe von Alda scheuten die Pferde Henry Davidson's in der Nähe von Alda und jagten wie besessen davon. Herr Davidson, welcher die Pferde führte und die Zügel um den Hals hatte, wurde niedergebissen und ging ihm auf der tollen Fahrt eines der Hader über den Arm. Da er sich die angezogen hatte, zerhielt das Rad nur die dicke Kleidung und verurteilte eine Wunde, die freilich vom Arzt zugenäht werden mußte.

Der kürzliche schwere Schneefall, welcher den ganzen Staat Nebraska mit einer Schneedecke überzog, ist auch von großer Wichtigkeit für die junge Weizenfaat, indem er dieselbe unter der Schneedecke schützt und die garten Wurzel vor dem Erfrieren bewahrt. Am Sonntag wurde ein heftiger Schneesturm angefangen, und hauptsächlich hatten wir ja auch einen solchen, aber derselbe erwies sich von der zäheren Art, indem der Sturm keine Gewalt im Osten und Mittel weiter ausstobte und wir nur das Schmelzende desselben erhielten.

Zur Kenntniß unserer Leser!

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß von jetzt an Herr Chas. Baumer, Grand Island, für den Anzeiger als Agent arbeiten wird, der es sich angelegen sein läßt, die Geschäftsleute zu sehen hinsichtlich neuer Anzeigen, neuer Abonnenten sowie Einbringens der Jobarbeiten und der Collectionen. Wir möchten unsere Leser, die Geschäftsleute sowie alle Freunde und Gönner ersuchen, ihm soviel wie möglich entgegen zu kommen, um ihm die Arbeit zu erleichtern und damit auch indirekt uns dienlich zu sein. Anzeiger & Herald Pub. Co.

Wie jedes Jahr, werden auch diesmal wieder die hiesigen „Elfs“ für die Kleinen, und hauptsächlich für die Hilfsbedürftigen, eine Weihnachtsfeier veranstalten, und zwar in ihren Club-Räumlichkeiten an Front- und Wheelerstraße. Seit Wochen schon wurde für diesen Zweck unter den „Elfs“ gesammelt und ist das finanzielle Resultat ein solches, daß eine glänzende Christfeier veranstaltet werden kann. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß dieses Weihnachtsfest für die Kleinen ein recht frohes und glückliches werden wird.

In den hiesigen Hospitälern ereigneten sich in den letzten Tagen drei Todesfälle. Im St. Francis-Hospital starb am Montag John Venton nach dreiwöchentlicher Krankheit an der Gehirntuberkulose im Alter von 19 Jahren. Er war Kanitor des Hochschule und wohnte bei der Koepf-Familie. Er hatte Indianerkriege mitgemacht und diente auch auf den Philippinen. Im Alter von 16 Jahren starb im selben Hospital am Montag Andrew McGuire nach zweiwöchentlicher Krankheit und nach einer vorgenommenen Operation an einem Gehirn Abzetz. Sein Vater wurde vor einigen Jahren bei einem Bahnunfall getötet. Die Familie lebt an weßl. 9. Straße. Im Allgemeinen Hospital segnete das Zeitliche im Alter von nur 30 Jahren Carl Wilhelm Blomgren, südwestlich von Danneberg wohnhaft, an den Folgen einer Blinddarmentzündung.

Wir dürfen wohl mit Recht behaupten, daß unsere sich vergrößernde und erweiternde Stadt nicht der Prosperität ermangelt, trotz des europäischen Krieges, der überall im Lande einen depressirenden Eindruck auf die Geschäftswelt, auf Handel und Wandel, ausübt. Es scheint, daß Grand Island soweit davon noch nicht berührt wurde, obgleich es nicht ausgeschlossen ist, daß auch wir noch unser Theil abgeben werden. Denn wie bei einer Finanzpanik erit die größeren Städte im Osten und Mittelwesten betroffen werden, und sich erit später die Wellen geschäftlicher und finanzieller Flaute langsam ausbreiten und nach dem Westen verpflanzen, so mag es auch diesmal der Fall sein. Aber wir hoffen, daß die es Vermeidung sich nicht erübrigen möge. Gegenwärtig hat es nicht den Anschein, denn in kaum einer Stadt von der Größe Grand Islands im Staate sowie im ganzen Lande hat sich im letzten halben Jahre mehr Progrefivität gezeigt, wie hier, was schon der Umstand beweist, daß wir eine große Bauhätigkeit zu verzeichnen haben, die für eine Stadt, wie die unsere, ganz ungewöhnlich ist. Für solche, welche eine Zeit lang von Grand Island abwesend waren, ist j. U. unser Geschäftsviertel sicherlich wieder zu erkennen, denn die ganze l. Straße ist so vollständig einer Veränderung unterzogen worden, daß sie praktisch neu als neu bezeichnet werden muß. Ungezählte Tausende wurden in neuen Gebäuden und Netzen verabsagt werden. Alles deutet noch versagt werden. Alles deutet darauf hin, daß Grand Island in den nächsten Jahren sich solcherweise verändert und so ausgedehnt haben wird, daß sein jetziges Bild nicht wieder zu erkennen ist. Die Stadt ist im rapiden Aufschwung begriffen, und da es auch einen Eisenbahn-Terminalpunkt bildet in der Mitte des Staates und weiter nach Westen, ist seine Ausdehnung eine naturgemäße Notwendigkeit. Sobald einmal der Zeitpunkt eingetreten sein wird, daß sich hier eine industrielle Thätigkeit entwickelt, welche in anbetradt der Lage der Stadt schließlich nicht ausbleiben kann, wird Grand Island das sich rasch entwickelnde Staats-Centrum werden.

Die Job-Druckerei

der Anzeiger-Herald Publishing Co. ist nun ganz neu eingerichtet worden, indem sie eine neue Presse sowie ganz neues Schriftmaterial erhielt, und ist infolgedessen im Stande, allerhand geschmackvolle Druckarbeiten herzustellen, z. B.:

Geschäftsarten, Programme sowie Auktionszettel, Briefbogen, Rechnungsformulare, Briefbogen, Briefumschläge sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Ferner haben wir jetzt eine neue Intertypen-Schreibmaschine und sind daher in der Lage, alle größeren Satzarbeiten gut und zu mäßigen Preisen herzustellen. Wir bitten unsere Freunde und Gönner, uns mit ihren Aufträgen zu beehren.

Kriegshauptplatz

Verluste der Allirten in der Her-Campagne 215,000 Mann.

Aus Berlin: Die Berliner Neuesten Nachrichten drucken eine Depesche aus Brüssel ab, in der die Verluste der Allirten in dem Feldzuge an der Hier bis zum 1. Dezember auf 215,000 Offiziere und Mannschaften geschätzt werden. Davon verlor die Engländer 80,000, die Franzosen 75,000 und die Belgier 60,000.

Infel Sam's Neutralität.

Aus Seattle, Wash., wird berichtet: In Amerika fabrizirte schwere Geschütze werden nächsten Monat von der russischen Armee in Polen ausprobiert werden. Der russische Dampfer „Novgorod“, der jetzt von Vancouver nach Vladivostok unterwegs ist, hat 165 Wagonladungen von Kriegsmaterial an Bord, zumeist Belagerungsgeschütze und Geschosse. Die Kanonen, die in Pennsylvania angefertigt wurden, wiegen je 105 Tonnen. Weitere Wagonladungen amerikanischer Geschütze befinden sich auf dem Wege nach Vancouver und werden auf den russischen Dampfer „Tambou“ verladen werden, der am 31. Dezember in Vancouver ankommen wird.

Die Russen haben jetzt französische Belagerungsgeschütze und sollen vor Kurzem auch von den Japanern Kanonen erhalten haben. Im Januar sollten die amerikanischen Kanonen in Rußland mit den in Deutschland, Frankreich und Japan fabrizirten Geschützen in Konkurrenz stehen. (Die in Amerika fabrizirten Kanonen werden natürlich in Rußland gegen die Deutschen und Oesterreicher benutzt.)

Franzosen werden internirt.

Aus Berlin vom Montag dieser Woche: Die Regierung hat beschloffen, alle in Deutschland wohnenden Franzosen des männlichen Geschlechts im Alter von 16 bis 60 Jahren zu interniren.

Frankreich seht die letzten Kräfte ein.

Aus Berlin vom Sonntag: Frankreich scheint in militärischer Beziehung am Ende seiner Kräfte angelangt und gezwungen zu sein, um den Krieg fortsetzen zu können, kaum den Anabater entwachsende Jünglinge und ältere Männer zu den Fahnen zu rufen. Alle physisch tauglichen Jünglinge und Männer im Alter von 18 bis 52 Jahren sollen zum Militärdienst herangezogen werden.

Das freie England.

Der amerikanische Kriegs-Korrespondent Oberstleutnant Emerson hält seine Behauptungen trotz aller Ablehnung von anderer Seite aufrecht, daß der britische Gesandte in Bern von der Schweiz das Recht verlangte, die drahtlose Telegraphenstation auf dem St. Gotthardt für militärische Zwecke benutzen zu dürfen, ein Ansuchen, welches vom Bundesrath als Flagranten Neutralitätsbruch rundweg abgelehnt wurde.

Kaiser Wilhelm an die Front zurück.

Der deutsche Kaiser ist vollständig genesen und an die Front zurückgekehrt.

Drei britische Schiffe veranken.

Die Dampfer „Prince of Wales“, „Elmwater“ und ein unbekanntes Schiff sind nahe Scarborough und Hartlepool auf Minen gefahren, die von den fliehenden deutschen Kreuzern ausgelegt worden waren, und veranken. Die Befragung wurde theilweise gerttet. Die Minen wurden von den deutschen Schiffen wahrscheinlich getreut, um zu verhindern, daß ihnen in ihrem Kielwasser feindliche Schiffe folgen konnten.

Behörden thun alles in ihren Kräften, um die Schiffahrt zu ermöglichen. Offizieller österreichischer Bericht.

Das Wiener Kriegsamt veröffentlicht Nachrichten: „Die russische Hauptmacht ist zerstückelt worden. Nachdem der südliche russische Flügel nach mehrtägliger, blutiger Kampfe bei Rimanovo geschlagen, wandte sich der russische Heer zur Flucht; unsere Verbündeten haben in der Gegend von Lody den Russen eine entscheidende Niederlage beigebracht. Am Vezura-Fluß wurde die russische Streitmacht vernichtet.“

Da wir vom Süden durch die Starpathenpässe gegen die russischen Stellungen vordrangen, wurde die Verbindungslinie der Russen gefährdet, so daß sie sich gezwungen sahen, den Rückzug anzutreten.

Kleine Kriegsnachrichten.

Aus Berlin vom Montag dieser Woche: Nachträglich wird in London ein Bericht über einen heftigen Kampf in Kamerun (Deutsch-Ostafrika) bekannt gegeben. Derselbe spielte sich schon Ende August ab. Die eingedrungene britische Infanterie schlug erit eine deutsche Abtheilung zurück, wurde aber in dem nächsten Gefecht vollständig aufgerieben. Von den 20 Offizieren der Briten blieben kaum 10 übrig. Die 600 eingeborenen Truppen verloren 40 Prozent ihrer Stärke, nahmen schließlich Reißaus und rissen die Briten mit sich.

Zu Perm, Ostsibirien, wurden 21 Personen zum Tode verurtheilt, weil sie Aufruhr predigten.

Die Türken melden, daß sie im nordwestlichen Persien beim Udenisch-See mehrere feindliche Stellungen erobert haben. Die Türken haben die Russen bei Bau im Kaukasus zurückgetrieben.

Ein deutscher Fliegerleutnant, der aus französischer Gefangenschaft entkam, sagte eidlid aus, daß die Franzosen ihn und andere gefangene Offiziere in Ketten gelegt hätten. Sie stehende, um den Hunger der Bevölkerung zu stillen. Sie haben den Zivilisten gestattet, die Schlachtfelder nach Holz abzufuchen. Die Beziehungen zwischen den Deutschen und den Bewohnern des eroberten russischen Terrains sind die denkbar besten.

Deutsche Seelen sterben wie Helden.

Aus Buenos Aires, Argentinien, wird berichtet: Passagiere des Dampfers „Triffa“, welcher in Punta Arenas eingetroffen ist, sagen, daß die Mannschaft der untergegangenen Speischen Schiffe, die von einer überlegenen britischen Flotte angegriffen und vernichtet wurden, bis zu Ende mit der größten Tapferkeit gekämpft hat; sogar die Benennung der deutschen Kohlenstoffe weigerte sich, zu ergeben. Als Admiral Spee eintrat, daß sein Schiff dem Schicksal nicht mehr entzinnen konnte, seine Feuerhülle den Dampf verjagten, ließ er die Mannschaft auf dem Vorderdeck antreten. Das Flaggenglied wurde angezündet, der vordere Theil des Kriegsschiffes neigte sich vorüber, die Mannschaft brach in ein Weut über die Wogen dringendes Durraus aus und die „Scharnhorst“ wurde aufgehört zu existiren. Gurgelnde Schreie schloffen sich die Klüben über das einst so stolze Schiff. Singend und Durraus rufend, ging auch die Mannschaft der „Gueisena“ unter. Niemand dachte daran, sich zu ergeben.

„Dresden“ wird verfolgt.

Nach einer in Washington eingelaufenen amtlichen Meldung der amerikanischen Votikast in Santiago, Chile, haben zwei britische Kreuzer die Verfolgung des deutschen Kreuzers „Dresden“, der den Hafen von Punta Arenas verließ, aufgenommen.

Befahrung der „Emden“ gefangen.

Mehrere japanische Kriegsschiffe haben jene 40 Mann von der Befahrung der „Emden“, welche in einem kleinen Schooner entwich und auf eigene Faust gegen feindliche Schiffe operirte, mit ihren Schiffen gefangen genommen. Unter dem Kommando des Leutnants Rüdke kaperte die Mannschaft ein feindliches Kohlenstoffschiff und verließen es mit zwei inen verbliebenen Maschinengewehren und machten erfolgreiche Jagd auf feindliche Stauffschiffe.

Russen verlieren 200,000 Man in ca. zwei Wochen.

Bei den Kämpfen in Polen haben die Russen in den letzten beiden Wochen 200,000 Mann verloren. Die Russen haben auf ihrem Rückzug alle Lebensmittel mitgenommen. Die russischen Polen befinden sich in bedauerlicher Lage. Sie haben wenig Nahrung und zumeist nur Kartoffeln zu essen. Die deutschen Folgen von Leberleiden — geistig niedergedrückt, physisch matt.

Die Leber aufgeleitet und unthätig.

Die Leber aufgeleitet und unthätig, zeigt sich zuerst im geistigen Zustand — niedergedrückt und kritisch. Das Leben erdicht fruchtlos, wenn Magen und Leber nicht ihre Arbeit verrichten. Sallet die Leber thätig und gesund durch den Gebrauch von Dr. King's „New Life Pills“; sie reinigen den Unterleib, kurren Euren Vorfahrung vordrängen, wurde die Verbindungslinie der Russen gefährdet, so daß sie sich gezwungen sahen, den Rückzug anzutreten.

Dr. King's „New Life Pills“.

Dr. King's „New Life Pills“; sie reinigen den Unterleib, kurren Euren Vorfahrung vordrängen, wurde die Verbindungslinie der Russen gefährdet, so daß sie sich gezwungen sahen, den Rückzug anzutreten.

Advertisement for Thompson's EVERYBODY'S STORE. Die herzlichsten Glückwünsche der Saison. Möge dieses Weihnachten eines Ihrer frohlichsten sein, und 1915 das erfolgreichste Jahr bis 1916 sein.

Table titled 'Die jährliche General-Versammlung des Commercial-Club' listing members and their contributions. Includes names like Leo Allan, J. R. Alter, E. B. Augustine, etc.

Advertisement for Teschinsky's Photographisches Atelier. Was kann man da Alles haben? Erstens kann man dort eine tadellose Photographie bekommen. Zweitens kann man dort eine tolle Vergrößerung in all den modernsten Ausführungen, ein- oder mehrfarbig, von irgend einem beliebigen Bilde erhalten.